

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 8 (1903)

Heft: 12

Artikel: Aus der Chronik von Pfarrer Terz in Chur

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Chronik von Pfarrer Terz in Chur.*)

1733 Juli 22. Es hat an diesem Tage ein starkes Erdbeben gehabt, daß die ganze Stadt solches merken können.

1734 Aug. 17. Hat man unsere 2 Glocken, als Mittag- und Todtenglocken, zerschlagen, und die Mittagglocken gegossen. NB. soll 39 Centner schwer sein. Den 27. 7bris hatte man solche in den Thurm gezogen.

1734 Sept. 21. Hat man des Mstr. Andreas Mattleners Tochter auf dem Sand, Namens Barbla Mattlenerin, gerichtet, also den Kopf abgeschlagen, weil sie falsches Geld soll gemacht haben. NB. Es hat ihr der Herr Decan Meier bei dem Hochgericht die Predigt gehalten.

1734 Sept. 27. Ein Tag nach dem St. Gallatag hatt der Römerbierbaum in der St. Margretha Blüfst gehabt als wie im Frühling, so ich selbst gesehen.

1734. 26. 8bris hat man wiederum eine Pension den Bürgern ausgetheilt in Summa fl. 1237. 32 fr.

Es hat sich aber ein Streit ereignet, weil die löbl. Zunft von Räbleuten und Pfistern verlangt, daß man solche auf die Zunft, und nicht auf die Köpf austheilen solle, worüber von den 3 anderen Zünften daß Mehr herausgekommen, daß man solche gleich zuvor auf alle 5 löbl. Zünfte austheilen solle, dann wir gleiche Bürger, und hiermit auch gleich sollen ausgetheilt werden, worüber fl. 238. 40 als vor Schützen inne behalten worden von einer wohlweisen Obrigkeit, und sind indessen jedem Bürger fl. 2. 48 fr. gegeben worden und an der Anzahl der Hh. Bürger waren gewesen wie folgt:

Von Pfistern	Mann
" Räbleuten	58
" Schmitten	51
" Schneidern	85
" Schuhmachern	76
	88
Zusammen	Mann 358

1735 9bris. Hat der Herr Better Oberzunftmstr. Bernhard Köhl die neue spanische Wand auf unsrer Zunft von Schuhmachern machen lassen, und darauf malen lassen 3 Lows Büxen und eine Hand,

*) Der hier zum Abdruck gelangende Auszug aus der Chronik von Pfr. Terz wurde schon einmal im Jahre 1880 im „Bündn. Tagblatt“ publiziert, da derselbe aber ohne Zweifel den meisten Lesern des „Bündn. Monatsblattes“ unbekannt ist, rechtfertigt sich der nochmalige Abdruck der interessanten Notizen von selbst. Das Original der Chronik von Pfr. Terz ist leider verloren gegangen.

welche in 2 Fingern eine Marke hebt, ob denen 3 Büßen, und ob der Hand ein Auge, so auf die Hand siehet, und darob die Worte geschrieben: Gott Sichts. Und bei der Hand steht (Herr wehle Du) und zu oberst steht: (Heymlich mann Erwehlt hiehr, auff Böze wahl kommennt Büßen), und zu unterst steht (Erwarter siehe zu, befürdere Gottes Ehre, Erhalte Fried und Ruh, dem Bösen allzeit wehre, Sej Treuw in Deinem Thuon, So hast Du Ehr dorvor:).

1736, 3. Febr. Hat man zu Zizers einen Throler gerichtet, so die Frl. Schatz von Zizers nicht weit von der Schloßburg gemordet hat. Erstlich haben sie ihm die rechte Hand abgehauen, und ihn an das Hochgericht gehengt und die Hand an einen Saul angenagelt, allwo er die Mordthat gethan.

1736. 27. 8bris sind nachfolgende Herren auf Disentis gereist wegen ihren Streitigkeiten, das Behendes, so die „Pahuren“ abgelöst, wie auch wegen dem Herrn Landrichter Castelberger, weil sie denselben verhandassirt und sein Gut confiszirt, und sind nachfolgende Herren hinaufgereist: Aus dem Gotteshausbund Ihre Wohl. der Bundespräsident und Stadtvoigt Andr. v. Salis, Herr Podestat Herculeus v. Salis und Herr Graf v. Salis von Zizers, und aus dem Xr. Bund Herr Bundslandam. Salomon Sprecher, Herr Bundslandam. Joh. Gaudenz v. Salis und Herr Oberst Peilizarin; haben also die Pater im Kloster Disentis sich ergeben müssen, und das Geld vor den Behenden, auskaufen zu lassen, so auch gleich darauf geschehen und von den „Pahuren“ bezahlt worden. Und wegen dem Herrn Landrichter Castelberg haben sie ihm losgestellt, und ihm seine Güter wiederum überlassen; er aber solle Lebens keine Aemter, so auf ihn fallen sollten, mehr bedienen können; noch weniger dafür anhalten dürfen.

1738 ist er wiederum von dem ganz grauen Bund zu einem Landrichter erwählt worden.

1737, 26. Juli. Hat der Herr Organist Vincenz Schmidt zu Mayenfeld seinen Kopf von dem Hrn. Baumann wollen ausschellen lassen; und nachdem er den Schnitz gethan, und wohlgerathen gewesen, sei er ein wenig eutschlaßen, und nachdem er erwacht, so sei ihm ein Husten ankommen, und habe ihm eine Alder gesprengt, daß ihm das Bluten ankommen, so daß er in 3 Stunden hernach gestorben.

1742, 24. Hornung ist ein Commetstern am Himmel alle Abende um 11 Uhr in der Nacht bis 4 Uhr morgens gesehen worden. Gott der Herr wende alles zum Besten.

1742, 12. März, ist eine Brumst zu Thusis aufgegangen und sollen Kirche und Pfundhaus, bis an 13 Häuser in die Asche gelegt worden sein.

NB. Vor 15 Jahren zuvor soll auch den 28. März eine Feuersbrumst gewesen sein und habe man damals eine Kollekte in unsern Kirchen aufgestellt, wobei fl. 1115 eingegangen, ohne was unsere löbl. Stadt noch extra dazu gelegt, sammt 12 Provisionswagen, so man ihnen auch hinaufgeschickt. Der liebe Gott wolle sie und uns vor dergleichen Heimsuchungen väterlich bewahren.

1743, den 26. Obris ist zu Fürstenau eine Feuersbrumst aufgegangen und sollen des Herrn Stammes Behausung und auch Ihrer Fürstlichen Gnaden Schloß, wie auch des Herrn Landvogt Planta's, sammt noch andern Häusern und Ställen in Asche gelegt worden sein.

NB. Sollen auch 7 Personen verbrannt sein und zwar 6 in einem Haus.

1744, 30. Februar, ist der Herr Bürgermeister Joh. Bavier gestorben im 91. Jahr seines Alters. (War damals im Amt.)

1744, im Januar, hat man wieder einen Commettern am Himmel gesehen, also wie 1742 im Hornung, und hat man solchen, sobald es Abend geworden, gesehen; er ist aber nicht so groß gewesen und hat auch nicht so lange Streifen gehabt.

1744, 18. Novbr., ist der Ehrengesandte, Hr. Hieronymus von Salis, als englischer Envoye angenommen worden.

1745, 23. Juni, ist eine Feuersbrumst auf Grida gewesen.

1745, 28. März, ist eine Feuersbrumst beim hellen Tage aufgegangen zu Jenins und sollen in die 70 Häuser und 64 Ställe in die Asche gelegt haben, sammt Kirche, Thurm, Glocken und 8 Törgell; hernach hat man althier den 14. April am h. Ostertag eine Steuer erhoben, als fl. 1525, und zu Masans fl. 30.— hat sich hiermit belaufen auf fl. 1555; — ferner hat man ihnen auch 8 Wägen mit Proviant gesandt.

1747, 20. Jänner hat ihre Exellenz und Reichsgraf und Envoye Hieronymus v. Salis, als dermalen von Ihrer Königl. Großbritannischen Majestät in England Abgesandten an unsere Republik, alle 5 löbl. Zünfte, also die ganze löbl. Bürgerschaft, gastiert und auf das höchlichste tractieren lassen; und den 21. dito darauf ist eine Deputation von allen 5 Zünften geschickt worden Namens der ganzen löbl. Bürgerschaft, um den gebührenden Dank abzustatten.

NB. Ich war als Zunftmeister auch dabei gewesen, sammt den Stadtdienern in der Farb; und nachdem der Herr Oberst-Zunftmeister

Nicola Bavier Namens aller H.H. Deputirten, welche zugegen gewesen, seine Dankdagung abgelegt — auf das höflichste Namens löbl. Bürgerschaft — bezeugte Ihre Exellenz Seine höchste Freude mit dem Beifügen:

Daß er nur von Herzen wünschen möchte, daß die ganze löbl. Bürgerschaft wissen würde, wie geneigt er gegen dieselbe sei, und ihm auch keine größere Freude sein würde, als daß er in der That mit mehr Werth Stellung machen könnte, und versichere zugleich, daß er auch bei seinen hohen Prinzipalen unsere löbl. Stadt und die ganze hochlöbl. Republik anrühmen werde, mithin er denn von dem hohen Himmel einer liebwerthesten Mitbürgerschaft alles wahre Wohlgergehen wolle angewünscht haben. Insonderheit aber den großen Gott bitten, daß er unser geliebtes Vaterland in unbekränkter süßer Ruhe, beharrlichem edlen Frieden, deren so kostlichen Leibes und der Seelen Freiheit gnädigst conserviren und bis zu Ende der Tage erhalten wolle; und bitte eine ganze liebwertheste Bürgerschaft, ihm mir einen einzigen Fingerzeig zu ertheilen, worin er, Particulariter oder Generaliter, capabel sein würde, einige angenehme Dienste zu erweisen, zu der er geneigt sein werde, jederzeit in der That zu erweisen, wie er ihm denn die Ehre gebe zu sein und zu verbleiben der getreue Diener H. v. Salis.

NB. Es ist zu wissen, daß diese Mahlzeit ist gehalten worden auf Ihrer Großbritannische Majestät, des Prinzen von Wales, Geburtstag, wie dann auch von sämtlicher Bürgerschaft von allen 5 löbl. Zünften der hohen Gesundheit getrunken worden.

Amo 1747, 27. Juni, ist in der Nacht das Wasser durch das anhaltende Regenwetter solchergestalten angegangen, daß es die Schwelle auf dem Sand sammt dem Pfahl völlig hinter des sogen. Speck-Hansen Häuschen hinweggerissen. So seit Mannsgedenken nicht geschehen und ist dadurch die Plessur so wütend geworden, daß es auch die Schießhüttenbrück und das ganze Meßgerbrückchen völlig hinweggenommen hat, wie auch fast alle Wuhren der Gärten und Häuser. Hernach hat man einen Ingenieur aus dem Appenzellerland hieher berufen, namens Johannes Huber, welcher den Bach nicht mehr am alten Ort hat herausführen wollen, sondern zu oberst, unter des Hrn. Capit. Zyprian Reischens Hammerschmiede, und von dort einen neuen Graben gradeinwärts zu führen, und aufzuwerfen, und auch durch des Hrn. Oberst-Zunftmstr. Anton Pestalozzi's Baumgarten gradeinwärts geführt, und hat nicht allein dadurch dem Hrn. Reisch von seiner Schmiede völlig das Wasser genommen, daß er

solche nicht mehr brauchen kann, sondern es hat auch des Andreas Mattlener's Schmiede völlig unbrauchbar gemacht, daß solche nichts mehr, sondern völlig zusammengefallen, wie auch des Hrn. Hauptm. Abis Gerbe und den übrigen Baumgärten das Wasser völlig ist genommen worden. Es hat der Herr Capit. Reisch hernach eine Schmiede bauen lassen, in der Hoffnung, daß eine wohlweise Obrigkeit ihm daran steuern werde.

NB. Soll aber nichts bekommen haben. Es sind solche Unkosten darüber ergangen, daß man zu keinen Zeiten einer löbl. Bürgerjchäft solches offenbaren darf, — und ist und wird zu allen Zeiten zu keiner Ruh kommen, da man jeder Zeit zu machen hat, wie's leider alle Tag zu sehen ist.

1749, den 7. Weinmonat, ist zu Peist im Schanfigg eine Feuersbrunst gewesen und soll 73 Häuser in die Asche gelegt haben. Hernach hat unsere Stadt fl. 1263 — gesteuert, und auch viel Kleider und Virtualien hineingeschickt. Gott bewahr' uns Alle vor dergleichen Heimsuchungen.

1750, den 20. August, ist zu Malans eine Feuersbrunst aufgegangen und soll 32 Häuser und Ställe in Asche gelegt haben. Gott bewahre rc. rc.

1753, August, hat man das neue Thor auf dem Hof gemacht, daß wir gegen unsere Stadt auch beschließen können.

1753, primo 8bris, hat man über den Jungknab Zenny ein Malafiz-Gericht gehalten (war sonst auf Braden zu Hause), weil er in der Kirche zu St. Martin aus dem Opferstock sollte Blutger mit einem Hölzchen, allwo er ein Spalt darin gemacht haben soll, habe herausnehmen können. Wie ich berichtet worden, soll er gegen die fl. 70 herausgenommen haben, worüber er ausgezchmützt und von unserm Territorium lebenslänglich verbandassiert worden.

1754, den 4. März, ist in der Nacht um 12 Uhr eine Feuersbrunst beim rothen Löwen aufgegangen, und hat den Dachstuhl völlig verbrannt, wie auch die obern Kammern und obern Stuben, und ist ein solches Feuer gewesen, daß man gemeint, daß kein Haus sicher bleiben werde.

1754, 2. Obr., ist Ihre Fürstliche Gnaden Josephus Benedictus von Rost in dem 58. Jahre gestorben, nachdem er 26 Jahre regiert hatte.

1755, 25. Jänner, ist Ihre Hochehrwürden Herr Domdekan Johann Anton Feder Spiel Bischof geworden.

1760, den 14. 7bris hat man wiederum eine Pension ausgeteilt,

und weil a dato in dem Oberland ob Glanz zu Louven der liebe Gott das Dorf heimgesucht mit einer Feuersbrunst und fast das ganze Dorf in die Asche gelegt, so hat eine lobl. Zunft den armen Brandbeschädigten fl 32 davon gegeben und hat eine wohlweise Obrigkeit noch eine Collecte in den Kirchen erheben lassen.

1760. Hat es allhier ein solches Obstjahr gehabt an Birnen und Apfeln, daß bei Mannsgedenken nicht gewesen. Es hat etwas Zeit vorher, bevor das Obst reif gewesen, einen unvergleichlichen Sturmwind gehabt, daß unvergleich unreif Obst abgefallen und viel Nest an den Bäumen gebrochen und wann solcher Sturmwind nicht gewesen wäre, so hätte man bald nicht gewußt, allwo man solches behalten solle. Es haben die aus dem Dorf Trimmis ganze Fuder gebracht Apfeln und Birnen und allhier solche haben verkaufen wollen. Sie haben die Birnen die Quartane um zwei Blützger und die Apfeln 3 Blützger geben wollen und haben solche wiederum nach Haus führen müssen, welches allhier in niemalen erhört worden.

NB. Man hat auch nachher Apfeln und Birnen genug für 3 Blützger die Quartane bekommen.

Betreffend den Wein, so ist er auch so schön und reif gewesen, daß man solchen von dem lieben und getreuen Gott nicht besser und reifer hätte wünschen können, und hat, wo gesunde Reben gewesen, Wein recht genug gehabt, und ist den 17. 8br. der Wein besteuert worden der Zuber mit fl. 110. 40 fr. die Maß 8 fr.

NB. Wir haben ein gesegnetes Jahr, auch ein gutes Jahr an Korn, gehabt, und wo die Wiesen gesund gewesen wegen den Zugern oder Räfer, haben wir auch voll Heu und Emd gehabt.

1745, den 24. October hat man in der untern Kirche die neue Orgel gemacht.

1761, den 2. 7bris, hat der Herr Verwalter Hinder-Egger von Rhäzüns Namens Ihrer Kaiserlichen Majestät auf dem Bundstag zu Davos eine Pension erlegt, die auf die 3 Bünde soll ausgeteilt werden, als an

spanischen Dublonen	600.—
an seideren Thaler	1570.—

S. R. V. austragen solle fl. 9000.— so hiermit jedem Bunde fl. 3000 treffen solle. NB. man hat ad. 7 bris in der Stadt die Pension Portion ausgetheilet und hat jedem Bürger allhier, so zünftig war, 66 Blützger geben.

1761, den 13. 9bris ist in der Nacht um 12 Uhr Ihr Gnaden Hr. Dom-Custos Travers in dem 63. Jahr seines Alters

gestorben und darauf den 15. ditobris in der Kirche begraben worden.

1761, den 30. 9br. st. v. An St. Andreastag ist Ithro Hochwürden Hr. Canonicus Joz. Peter Anthony de La Tour von Brigels ganz einhellig zu einem Dom Custos erwählt worden. NB. Ist anno 1758 als Canonicius erwählt worden, und hiermit bald einer von den jüngsten Canonici gewesen.

1762, den 28. Junii. Hat es allhier angefangen zu regnen bis auf den Sonntag Abends den 30. und letzten Tag Brachmonats, da es dann solchergestalten angehalten, daß es Sonntags von dem Morgen bis auf den Abend, da die guten Leut nicht eine Zeit mehr gehabt alles hinwegzuflöchnen und das kleine Häusli an des Hrn. Bavieren Rothgerbi eingefallen und hinweggeschwämmt und alsbald, sozusagen keine $\frac{1}{4}$ Stund darauf hat es auch die dabei befindliche Rothgerbi genommen und das völlige Zollhaus, wie auch das Wirthshaus bei dem Engel und die Pfisterei sammt der Bestallung vom Grund aus hinweggenommen. Alsobald ergriff dieses wüthende Wasser das so schöne Wirthshaus beim Steinbock und verzehrte selbiges auch bis auf die Erde erbärmlich, sammt dem Hof und Garten. Summa: Erbärmlich bis an noch ein Stück von dem Stall und dabei befindlichen Baumgärten auf dem Grund hinweggenommen; wie auch die ganze Brück, so bei Mansgedenken nicht geschehen. In gleicher Zeit nahm das wüthende Wasser auch die sogenannte Mezgerbrück und auch das Brückli bei der Schießhütte, allwo die Tüchel des Brunnenwassers darüber geführt werden. Was nun uns dieses für ein Schrecken zugefügt, weiß alles der große und erbarmende Gott. Und weil die eingefallene Brück bis an die Stadt das Wasser hinweggefressen hatte, waren wir nicht sicher gewesen, ob es das Thor auch noch hinwegnehme und das Haus unter dem Thor, allwo dato die Fr. Bäsi Elsbeth, Davoserin, wohnt; und dann auch des Herrn Caflisch Sonnen sel., bei und neben uns, und alsdann das unserige auch (der Ochs). Alsdamit haben wir alles aus dem Haus gerobet bis an die Apothek, welche ich in Gottes Namen stehen ließ und dem lieben Gott übergab; unsere Robe aber mit Ochs und Wagen teils zu dem Weißen Kreuz und teils zu dem Wilden Mann gerobet.

NB. Es hat kein Mensch in die Stadt gehen können, weil alle Brücken hinweg, und wer außer der Stadt hat gehen wollen oder auch wer in die Stadt hat gehen wollen, hat über das Kett gehen müssen und dann der Oberthorer Säge zu, worauf man eine Brücke beim untern sogenannten Kett unter dem sog. (s. h.) Schinder-Platz

durch die Felsberger hat machen lassen, damit man mit den Kaufmannsgütern hinüberfahren und in die Stadt könne. Und damit der Zoll löbl. gemeinen Stadt nicht verfahren werde, hat man dem annoch regierenden Hrn. Zolleinnehmer Andreas Bener, sonstens seines Handwerks ein Büchser, den Ort angewiesen, wo er den Zoll einziehen solle, nämlich bei der Oberthorerfäge, in des Hrn. Stadtrichters Bedrossi's Behausung, in dem Baumgarten neben des Bäcker Zunftmeister Hercules Cadenaten's Baumgarten, allwo dato alle Kaufmannsgüter müssen vorbeigeführt werden, der neuen Brück zunächst an dem Kett. Für ein Mal gemacht, bis mit Gottes Hülfe und Beistand eine andere an dem alten Ort kann gemacht werden.

Chronik des Monats Oktober.

(Schluß)

Turnwesen. An einem unter Leitung der H. Häuser in Chur und Bollenweider in St. Gallen in St. Gallen stattgefundenen Oberturnerkurs beteiligte sich auch ein Turner aus Graubünden. — Der Turnverein Schuls ist dem kantonalen Turnverband beigetreten. — Anlässlich eines Besuches, welchen der Turnverein Davos dem Turnverein Schuls am 25. Oktober abstattete, wurde daselbst ein Schauturnen abgehalten.

Kunst und geselliges Leben. Herr Deutsch hat als Direktor des Männerchors Frohsinn in Chur demissioniert, zu seinem Nachfolger wurde Herr Grossmünd gewählt.

Bündnerische Litteratur. „Die unterrichtliche Behandlung von Schillers Tell, ein Beitrag zur Methodik der dramatischen Lektüre“, von Prof. A. Florin, ist in 2. Auflage erschienen.

Schenkungen und Vermächtnisse. Die Erben des verstorbenen Herrn Reg.-Statth. Chr. Joh. Schreiberin Thufis haben dem Schul- und dem Armenfond Thufis je Fr. 1000 geschenkt. — Herr Dr. A. Plattner in Vanquart hat der neu-gegründeten dortigen gewerblichen Fortbildungsschule Fr. 500 geschenkt, damit aus den Zinsen jeweilen Ausmuntersprämien für die Schüler angeschafft werden; Herr Direktor Scherrer hat dieser Schenkung weitere Fr. 100 zugefügt.

Totentafel. In Chur ist im Alter von 57 Jahren Weinhändler Andreas Banolari gestorben, in früheren Jahren hat derselbe wiederholt seinen Heimatkreis Brusio im Großen Rate vertreten. — Nach langem Leiden ist in Chur Herr Martin Hemmi, ein tüchtiger Kaufmann, Mitinhaber der Firma Killias & Hemmi, im Alter von 63 Jahren gestorben. — In Misox starb im Alter von 70 Jahren Herr Enrico Tafani, viele Jahre Mitglied des Großen Rates und verschiedener Behörden seiner engern Heimat.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Davos ist ein Kind in seinem Bettchen erstickt, weil sich ihm in Abwesenheit der Mutter eine Käze auß Gesicht gelegt hatte. — In Lostallo wurde ein Steinbrecher Tomasetti von einem schweren Stein erdrückt. — Im Maiensäss „auf dem Boden“ in Vals ist den 10. Oktober ein fünfjähriger Knabe während der bloß ungefähr eine halbe Stunde dauernden